

Schmerztherapie in der Veterinärakupunktur: Die Balancemethode

Jean-Yves Guray, Brigitte Traenckner

Zusammenfassung

Es wird die Balancemethode zur Therapie von Schmerzzuständen vorgestellt, die sich aus den Trigrammen des Buches der Wandlungen bzw. I Ching ableitet. Anhand der Fu Xi gua und der Nachhimmelsordnung nach König Wen wird gezeigt, wie eine Balancierung der Yin und Yang Anteile der betroffenen Meridiane bzw. des Energieniveaus erreicht werden kann.

Die Chinesen gehen davon aus, dass sich das Universum ständig verändert. Seine Bewegung ist das Resultat einer inneren Dynamik, die in spontaner Kooperation zyklische Muster produziert. Ebenso wie das Kreisen der Erde um die Sonne die 4 Jahreszeiten entstehen lässt, gehen alle Organismen in ihrem Leben durch 4 Jahreszeiten, nämlich Geburt, Wachstum, Reife und Ernte, Verfall und Tod. Der Tod wird auch als Übergang in oder Vorbereitung auf das nächste Leben angesehen. Dauerhaft bleiben im Kosmos die regelmäßigen Muster der Veränderungen. Der Kosmos selbst ist ein vollständiges Ganzes, ein Gewebe aufeinander bezogener Dinge und Ereignisse. Innerhalb dieses Beziehungsgewebes kann ein Ding nur durch seine Funktion definiert und als ein Teil des Ganzen von Bedeutung sein.

Die Wahrnehmung von Mustern, der Wechselbeziehungen und der Dynamik der Phänomene steht bei allen Beobachtungen im Vordergrund. Nahtlos fügt sich hier die Theorie von Yin Yang ein, deren 5 Prinzipien sowohl den Makrokosmos Universum als auch den Mikrokosmos Individuum durchdringen. Alle Dinge haben einen Yin Aspekt (Erde, unten etc.) und einen Yang Aspekt (Himmel, oben etc.), sie schaffen einander (Tag und Nacht), sie kontrollieren einander (Feuer verdampft Wasser, Wasser löscht Feuer) und sie verwandeln sich ineinander (Einatmen und Ausatmen, Aktivität und Ruhe).

Das I Ching, auch Yijing, Klassiker des Yi oder Buch der Wandlungen genannt, zeigt in Hexagrammen gehaltene Modelle normalen Wandels wie den Wechsel der Jahreszeiten, die Stationen des Lebens sowie Modelle der Veränderung, etwa der von Wasser zu Eis oder von der Raupe zum Schmetterling. Die Hexagramme bestehen aus 8 verschiedenen Trigrammen (Ba gua, 8 Symbole). Ein Trigramm besteht aus 3 Linien, die entweder Yin (— —) oder Yang (—) Qualität haben.

Die Nachhimmelsanordnung, die Gua nach König Wen (siehe Abb.1), ordnet die Trigramme nach dem Zyklus der komplizierten Welt, in der wir leben, an. An jeder Achse kann eine Vielzahl von Aktivitäten abgelesen werden. Am zyklischen Fortschreiten der Zeiten und Qualitäten rund um den Kreis kann der Tag, das Jahr oder das Leben abgelesen werden. Nach chinesischer Vorstellung regiert diese Ordnung die Welt.

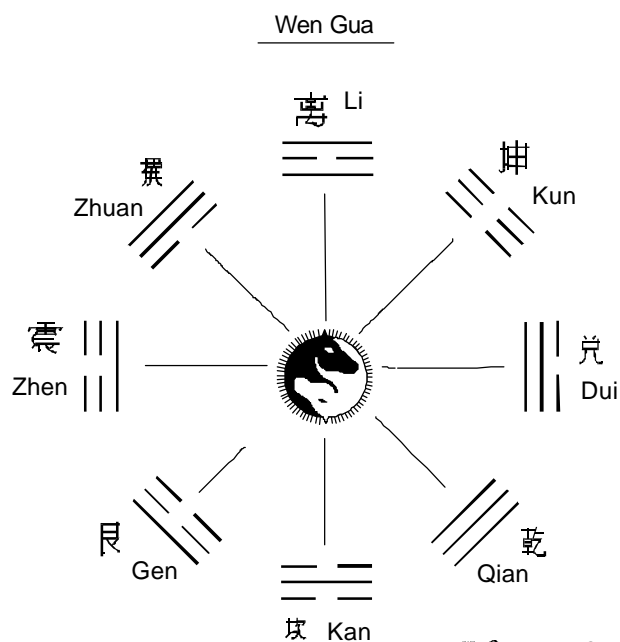
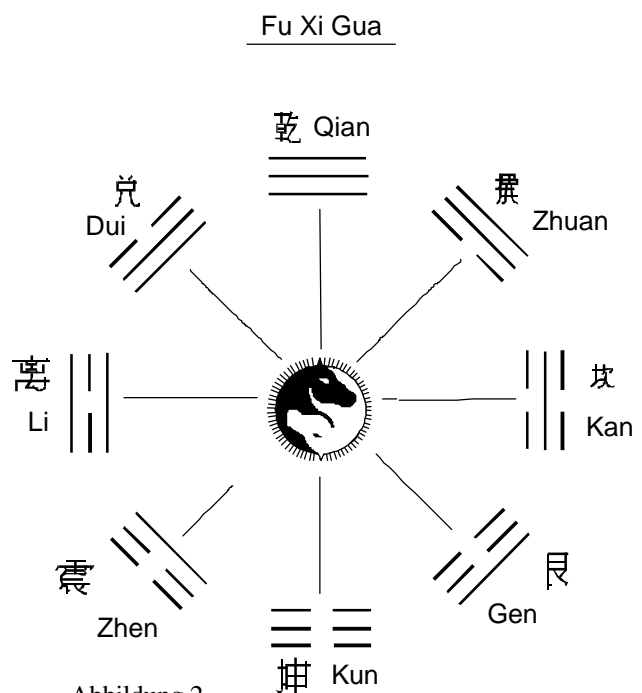


Abbildung 1

Die Erschütterung des Donners bricht die Erde auf und verleiht dem Darunterliegenden Stärke, nach oben zu kommen. Das Symbol für den Donner „Zhen“ ist eine aktivitätsgeladene Yang Linie mit zwei ruhenden Yin Linien darüber. Als nächstes folgt der Wind „Zhuan“, der im Frühling hilft, das Eis zu schmelzen. Er durchdringt die Dinge und hilft Ihnen zu reifen. Das Symbol für den Wind besteht aus einer Yin Linie mit zwei darüberliegenden Yang Linien. Donner und Wind sind dem Element Holz zugeordnet. Es folgt das Feuer „Li“, das Wärme gibt, Kraft verleiht und dem Getreide im Sommer zur Reife verhilft. Sein Symbol ist eine Yin Linie, die von 2 Yang Linien zusammengehalten wird. Das Feld oder die Erde „Kun“ ist die Substanz, die alles Leben hervorbringt. Die Ernte des Spätsommers nährt alle Menschen. Ihr Symbol besteht nur aus Yin Linien. Der See „Dui“ steht für das Glück und die Zufriedenheit nach erfolgreicher Ernte. Es beginnt die Zeit, in der die Menschen zufrieden beieinandersitzen und reden können ohne den Zwang, die Felder zu bestellen. Sein Symbol ist eine einzelne Yin Linie über zwei Yang Linien. Der Himmel „Qian“ symbolisiert das Denken und Beurteilen. Es ist eine Zeit der Kreativität und inneren Dynamik, die schöpferische Kraft und anhaltene Stärke verleihen kann. Das Trigramm besteht nur aus Yang Linien. See und Himmel sind dem Element Metall zugeordnet. Es folgt das Wasser „Kan“, die Zeit des Winters, der Ruhe und der Meditation. Es wird Kraft gesammelt für das neue Jahr. Sein Symbol ist eine einfache Yang Linie, die zwischen zwei Yin Linien steht. Der Zyklus endet mit dem ersten Schimmer der Sonne, die hinter den Bergen „Gen“ erscheint. Die Welt schläft noch, ist unbeweglich, trägt aber schon den Keim des neuen Tages in sich, ähnlich den ersten Vorböten des Frühlings, ein Stillstand wie die Ruhe vor dem Sturm. Die Berge „Gen“ sind dem Element Erde zugeordnet. Das Trigramm für das Symbol Berg enthält eine Yang Linie, die 2 Yin Linien unter sich hat.

Da die Wen Gua die Aktivitäten der Dinge beschreibt, werden die Organpaare gemäß ihrer Funktion, wie sie dem 5 Elementesystem entspricht, zugeordnet. Ergänzt wird dieses System durch die Zuordnung des Xin Bao (Pericard, Herznetz, Herzbeschützer) und San Jiao (Dreierwärmer) zu Donner. Der Donner ist dem Holz beigeordnet. Dieses Holz ist eine potentielle Kraft, ein „mystisches“ Holz, bzw. ein Holz mit Feuerqualität. Der Donner bildet die Verbindung zwischen Holz und Feuer. Das Lenkergefäß „Du Mai“ wird dem Himmel „Qian“ zugeordnet. Da es dem Himmel am nächsten ist und wie dieser eine häufig graue Farbe hat, gehört es zum Element Metall. Das Konzeptionsgefäß, Ren Mai wird der Erde „Kun“ zugeordnet, da es dieser am nächsten ist.

Der Kaiser Fu Xi (Fu Hsi) entwickelte die sogenannte Fu Xi Gua (siehe Abb. 2), die Symbole der Ordnung vor der Welt. Sie zeigen die Struktur des Universums, die Potentialität der Dinge wie in einem Vakuum, das alles enthält, die Grundenergien in der natürlichen und menschlichen Welt, angeordnet in einem symetrischen festen Kosmos. Die Trigramme sind in Paaren angeordnet (Mutter, Vater und 3 Paare von Söhnen und Töchtern) die das goldene Zeitalter vor unserer Zeit repräsentieren. Der Himmel (Mittag, Vater oder Stärke „Qian“) als größtes Yang steht oben, die Erde (Mitternacht, Mutter, Feld „Kun“ oder Empfangen) als größtes Yin steht unten.



Auf der Yang Seite, der Seite des zunehmenden Yang und des abnehmenden Yin, finden sich die potentiellen Yang Kräfte mit Tendenz nach oben und zur Aktivität: Der Donner (Erschütterung „Zhen“ oder aufwühlen) symbolisiert den Start des Jahres, eine initiale Kraft um aufzurütteln, aufzuregen. Das Feuer (Strahlen „Li“ oder aneinanderfesthalten) strebt immer nach oben und seine Strahlen halten aneinander fest. Zuletzt der See (Nebel oder Anregen, Offenheit „Dui“) ist flüssig, sich bewegend, seine Dämpfe sind fruchtbar und bereichernd.

Auf der Yin Seite, der Seite des zunehmenden Yin und des abnehmenden Yang, finden sich die potentiellen Yin Kräfte mit größerer Tendenz nach unten und zur Ruhe: Der Wind (Holz, durchdringen „Zhuan“) mit seiner wechselnden Aktivität hilft Dinge zur Reife zu bringen. Das Wasser (Strom, Abgrund „Kan“) fließt schnell und zieht alles nach unten. Zuletzt die Berge (Begrenzung „Gen“, beenden), sie stehen für ein Innehalten aus der Bewegung und der inneren Bereitschaft zu einem neuen Anfang.

Allen Meridianen sind entsprechende Symbole zugeordnet. Bei den Fu Xi Gua, die den strukturellen Zustand des Universums beschreiben, sind die Meridiane ihrer anatomischen Position gemäß zugeordnet worden. Der Blasen- und der Gallenblasenmeridian beginnen im Kopfbereich und sind dem Himmel „Qian“ am nächsten. Der Nieren- und der Lebermeridian beginnen an den Füßen und sind der Erde am nächsten, weshalb sie zur Erde „Kun“ gehören. Magen und Milz stehen in ihrem anatomischen Verlauf zwischen den zuerst genannten im mittleren Jiao. Sie bilden das Zentrum der Strukturen. Der Magen liegt auf einer Yang Gua (ungerade Anzahl Linien), nämlich dem Wasser „Kan“, die Milz auf einer Yin Gua (gerade Anzahl Linien), nämlich dem Feuer „Li“. „Li“ und „Kan“ bilden die elementare Polarität. Herz und Xin bao sowie die Lunge liegen im oberen Jiao. Die Lunge ist von ihrer Struktur her mehr Yin (parenchymatös) als das Herz und Xin bao, weshalb letztere auf der Yang Seite dem See „Dui“ und die Lunge dem Wind „Zhuan“ beigeordnet wurde. Ähnlich verhält es sich mit der Zuordnung vom Dickdarm zum Donner „Zhen“, da er von seiner Substanz her mehr Yang ist als San Jiao und Dünndarm, weshalb diese den Bergen „Gen“ zugeordnet wurden.

Im Bereich der Medizin wird die Bedeutung, die die Chinesen der wechselseitigen Verbundenheit der Dinge beimessen, in verschiedener Weise genutzt. Die 5 Elementetheorie oder das Yin Yang System sind Beispiele dafür, wie versucht wird, eine Imbalanz der Energien im Körper durch das Nadeln bestimmter Punkte wieder auszugleichen. Für die Schmerztherapie werden hier 5 Methoden beschrieben, die nach dem Lösen einer Qi und/oder Xue (Blut) Blockade den Energiefluß balancieren und damit in Fluß halten, bzw. stabilisieren:

Die Innen Außenverbindung nach Fu Xi Gua

Die Organuhr

Die Nachbarverbindung

Die Großen Meridiane

Ba Gua in Verbindung mit den großen Meridianen.

Aus der Zuordnung der Organe in Fu Xi Gua ergibt sich eine Innen Aussen oder Yin Yang Verbindung. Eine Gua mit einer ungeraden Anzahl Linien wird Yang zugeordnet, eine Gua mit einer geraden Anzahl Linien wird Yin zugeordnet. Yin und Yang wechseln sich rundherum ab und stehen sich immer gegenüber. Therapeutisch lässt sich daraus eine Balancierung der jeweiligen Yin mit den zugeordneten Yang Organen ableiten. Lunge balanciert Dickdarm und umgekehrt. Magen balanciert Milz und umgekehrt. Da Blase und Gallenblase (Metall „Qian“) ebenso wie Niere und Leber (Erde „Kun“) die gleiche Gua teilen, kann z.B. Blase nicht nur mit Niere sondern auch mit Leber balanciert werden. Andersherum kann Niere nicht nur mit Blase, sondern auch mit Gallenblase balanciert werden. Genauso verhält es sich mit

Herz und Herznetz (See „Dui“) sowie Dünndarm und San Jiao (Berge „Gen“). Grundsätzlich kann man sagen Arm balanciert Arm, Bein balanciert Bein, Yin balanciert Yang.

An der Organuhr (siehe Abb. 3) lassen sich die Maximalzeiten der Organe, d.h. der Zeitraum an dem das meiste Qi in den entsprechenden Meridianen zu finden ist, ablesen. Sie sind als therapeutische Möglichkeit bekannt, jedoch auf Grund der üblichen Therapiezeiten, wenig nützlich. Ein anderer Weg sie sich therapeutisch nutzbar zu machen ist, sie in die Yin Yang Balance miteinzubeziehen (s.u. 1. Fallbeschreibung).

Der Weg des Qi durch den Körper geht entlang der 3 großen Meridiane und beginnt im Lungenmeridian „Fei“ (Hand Tai Yin, grosses Yin), weiter im Dickdarmmeridian „Da chang“ (Hand Yang Ming, Yang Licht) zum Magenmeridian „Wei“ (Fuß Yang ming) und zur Milz „Pi“ (Fuß Tai Yin).

Der zweite Meridianumlauf beginnt im Herzen „Xin“ (Hand Shao Yin, Kleines, seitliches Yin), weiter in den Dünndarm „Xiao Chang“ (Hand Tai Yang) zur Blase „Pang Guan“ (Fuß Tai Yang) und zur Niere „Shen“ (Fuß Shao Yin).

Der dritte Meridianumlauf beginnt im Meridian des Herznetzes „Xin Bao“ (Hand Jue Yin, Schweif Yin) weiter zum „San Jiao“ (Hand Shao Yang) zur Gallenblase „Dan“ (Fuß Shao Yang) und zur Leber „Gan“ (Fuß Jue Yin).

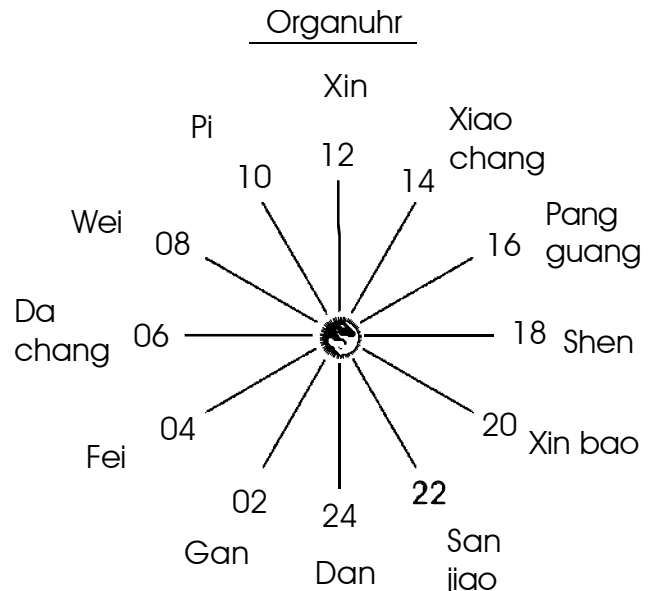


Abbildung 3

© Jean-Yves Guray 7/4/1999

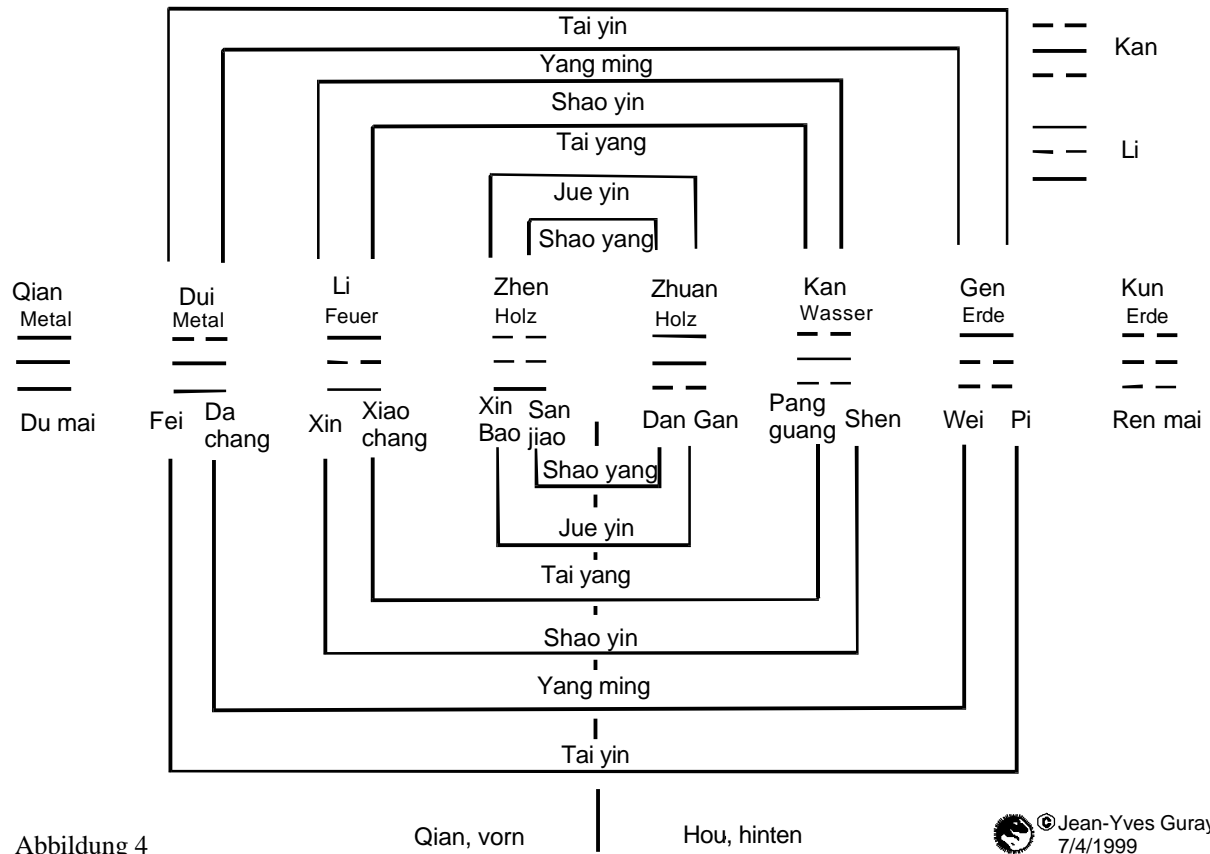
Therapeutisch läßt sich dieser Zusammenhang durch Balancierung der an Arm und Bein anatomisch gleich gelegenen Meridiananteile innerhalb eines Meridianumlafes nutzen. Das bedeutet Hand Tai Yin balanciert Fuß Tai Yin, also Lunge „Fei“ balanciert Milz „Pi“ und umgekehrt oder Fuß Shao Yang, Gallenblase „Dan“ balanciert Hand Shao Yang, San Jiao, alles jeweils kontralateral.

Eine weitere Möglichkeit, die sich aus dem Umlauf des Qi durch die großen Meridiane ergibt, ist die Beeinflussung der Meridiane durch ihre Nachbarn innerhalb der Organuhr, wobei hier Yin Yin balanciert und Yang Yang. Zum Beispiel „Pi“ balanciert „Xin“, „Shen“ balanciert „Xin Bao“, „Da Chang“ balanciert „Wei“. Auch hier muß die jeweils kontralaterale Gliedmaße benutzt werden.

Die Innen–Aussenverbindung von Fu Xi Gua, die funktionelle Zuordnung nach der Wen Gua und die Balancierung innerhalb der Hand–Fuß Niveaus lassen sich zu einem Therapieschema zusammenfassen. Trägt man die Trigramme der Nachhimmelsordnung in einer Linie auf und ordnet sie nach Yin bzw. Yang Qualität, erhält man folgenden logischen Aufbau: Die unterste Linie der Trigramme bestimmt ihre Zugehörigkeit zu Yin oder Yang. In unterster Reihe stehen deshalb links 4 Yang Linien und rechts 4 Yin Linien. In der zweiten Reihe wechseln sich jeweils 2 Yang mit 2 Yin Linien ab. In der oberen Reihe wechseln sich Yang und Yin miteinander ab. Man kann jetzt die Aktivitäten bzw. Qualitäten und Funktionen zuordnen. Enthalten ist die Innen–Außenverbindung nach Fu Xi Gua und die funktionelle Verbindung der Wen-Gua. Trägt man nun die 6 Niveaus der Hand–Fuß Verbindung ein, so ergibt sich folgendes Schema (siehe Abb. 3). Diese Anordnung entspricht der Polarität von Feuer und Wasser der

Gua nach König Wen, denn die Symbole für Shao yang, Jue Yin und Tai Yang entsprechen der des Feuers „Li“ und die von Shao Yin, Yang Ming und Tai Yin der des Wassers „Kan“.

Verbindung der 8 Symbole mit den 6 Niveaus



Nach der Lokalisation des betroffenen Meridians (z.B. Leber „Gan“, Holz, Jue Yin), wird an dem betroffenen Bein ein Akupunkturpunkt ausgewählt. Am Partnerbein wird der Partnermeridian (Gallenblase „Dan“, Holz, Yang) genadelt. An der diagonal vom betroffenen Bein liegenden Gliedmaße wird der der Niveauachse angehörende Meridian (Pericard „Xin Bao“, Feuer, Jue Yin) benutzt. An der verbleibenden Gliedmaße wird der Meridian des Partnerniveaus (Dickdarm, „Da Chang“, Yang Ming) akupunktiert.

So werden immer 2 Yang und 2 Yin Meridiane genadelt und in Balance gebracht. Unter Einbeziehung der Spiegelbildmethode, der Ebene des Schmerzes, der 5 Elemente Theorie und/oder der Antiken Punkte kann hiermit regelmäßig eine Schmerzlinderung, d.h. die Lösung von Qi bzw. Xue Blockaden, erreicht werden.

In der traditionell chinesischen Medizin am Menschen wird diese Methode schon lange angewandt. Bei Pferden wurde sie vom Autor erprobt und seit Jahren erfolgreich genutzt. Auch bei Kleintieren zeigen sich in der Praxis der Autorin gute Resultate. Das Ausbalancieren der Energien kann während der Behandlung am Verschwinden der betroffenen Shu oder sonstiger diagnostischer Punkte überprüft werden. Voraussetzung ist die korrekte Bestimmung des betroffenen Meridians. Sind mehrere Meridiane betroffen, sollte der Meridian, dessen Qi bzw. Blutfluß am wenigsten beschädigt ist, benutzt werden.

Zum besseren Verständnis der Anwendung der Methode sollen hier zwei Fälle aus der Praxis beschrieben werden.

Am 22.09.2000 wurde ein 14-jähriger Wallach zur Untersuchung gebracht. Er hatte am Nachmittag eine schwere internationale Geländestrecke fehlerfrei absolviert und sollte am nächsten Tag in der Verfassungsprüfung und im abschließenden Springen vorgestellt werden. Das Tier zeigte jedoch eine mittelgradige Lahmheit vorne rechts. Bei der Untersuchung reagierte das Pferd an der Fesselkopfzone, an San Jiao Shu (Bl 18[´]) und Xiao Chang Shu (Bl 22 Dünndarm, Traditionell chinesische Shu Punkte). Xiao Chang Shu reagierte etwas weniger stark als San Jiao Shu. Lokal wurde eine Schwellung und Wärme des rechten Fesselkopfes festgestellt. Nach westlicher Diagnose bestand hier eine akute Fesselkopftzündung, nach östlicher eine Blutstagnation in den San Jiao und Xiao Chang Meridianen im Bereich des Fesselkopfes. Ausgegangen wurde von San Jiao 7, dem Xi Punkt des Hand Shao Yang für akute Pathologien. Nach diesem einen Punkt verschwand die Empfindlichkeit beider Shu Punkte. Vorne links wurde mit Xin Bao 8 balanciert, da dieser gemäß dem Ebenbildsystem Nähe zum Fesselkopf hat und als Feuerpunkt auf einem Feuermeridian die gestörte Energiebalance innerhalb des betroffenen Elements ausgleicht. Hinten links wurde, entsprechend dem betroffenen Energieniveau, der Fuß Shao Yang Meridian mit Gallenblase 43, der wiederum Nähe zum Fesselkopf aufweist, balanciert. Hinten rechts wurde, abweichend von dem reinen Balancieren über die Energieniveaus (wobei hier ein Punkt des Nierenmeridians gewählt worden wäre (Fuß Shao Yin)), ein in der Organuhr komplementärer Meridian, nämlich Milz 2 (Feuerpunkt, Nähe zum Fesselkopf) ausgewählt. Die Milz ist in ihrer Maximalzeit wenn San Jiao in seiner Minimalzeit ist. Obwohl alle Empfindlichkeiten der Shu Punkte und der Fesselgelenkszone weg waren, wurden, um sicher zu gehen am betroffenen Bein die 2 Sonderpunkte Qian San Wan benutzt. Das Pferd ging am nächsten Tag anstandslos durch die Verfassungsprüfung, hatte im Parcours einen Abwurf und beendete die Prüfung gut plaziert.

Am 20.10.2000 wurde eine 6-jährige, kastrierte Deutsche Schäferhündin zur Akupunktur überwiesen. Laut Vorbericht war sie im April 97, im Sommer 1999 und im Mai 2000 wegen rezidivierender Lahmheit auf Grund eines Kreuzbandrisses zweimal mit einer Kreuzbandplastik und einmal mit einem cleaning up versorgt worden. Nach der letzten OP war die Hündin weiterhin stark lahm. Die üblichen Antiphlogistika brachten keine Besserung. Die Röntgenbefunde verschlechterten sich. Nach Umstellung auf ein Schmerzmittel aus der Humanmedizin trat eine deutliche Besserung des Zustandes ein, so dass die Hündin auch wieder belastet werden konnte. Seit einer Woche war wieder eine hochgradige Lahmheit vorhanden, die trotz Einsatz des zuvor erfolgreichen Schmerzmittels nicht zu bessern war. Bei der Untersuchung zeigte die Hündin eine hochgradige Lahmheit hinten rechts, wobei die Gliedmaße im Stand kaum belastet wurde. Das rechte Knie war deutlich umfangsvermehrt und mäßig warm, die Ober- und Unterschenkelmuskulatur gering bis mittelgradig atrophiert. Die Rückenmuskulatur war ab Blase 13 bis zum Os sacrum und insbesondere im Lendenbereich deutlich schmerzhaft, weshalb zunächst Blase 1 beiderseits und, nachdem die Schmerzhaftigkeit im Lendenbereich bestehen blieb, Ling ku beiderseits genadelt wurde. An Shu Punkten zeigte danach noch Blase 23, der Nieren Shu und Blase 28 der Blasen Shu Punkt an. Als Ausgangspunkt wurde der Blasenmeridian hinten rechts gewählt, da mit Blase 40 ein direkter Einfluß auf das Knie erwartet werden konnte. Um die Nieren zu tonisieren, wurde am Partnermeridian der Punkt Niere 3 hinten links gewählt. Vorne links wurde entlang des Tai Yang Niveaus der Punkt Dünndarm 8 benutzt, da er zum einen schmerzlindernd wirkt und zum anderen gemäß dem Ebenbildsystem die gleiche körperliche Ebene wie das Knie einnimmt. Vorne rechts wurde, dem Partnerniveau Tai Yin entsprechend, der Punkt Lunge 5 gewählt, da er wieder dem Ebenbildsystem entspach und wie Blase 40 Feuchtigkeit und Phlegma ausleitet. Zusätz-

lich wurde noch Blase 11 als Meisterpunkt der Knochen genadelt. Nach einer Woche war eine deutliche Besserung der Lahmheit eingetreten. Das Kniegelenk war konturierter und etwas abgeschwollen. Die Hündin belastete nun die Gliedmaße auch im Stand und hatte nach Aussage des Besitzers ein deutlich verbessertes Allgemeinbefinden. Bei der zweiten Behandlung wurden ausgehend vom Nierenmeridian die Punkte Niere 3, Blase 40, Herz 3 (Shao Yin) und San jiao 10 (Shao Yang) plus Blase 11 sowie Ling ku genadelt, da der Lendenschmerz nach wie vor deutlich war. Das Schmerzmittel sollte nun von den Besitzern abgesetzt werden, nachdem es auf deren Wunsch bis zu diesem Zeitpunkt weitergegeben wurde. Nach einer dritten Behandlung war die Hündin lahmheitsfrei und voll belastbar (Spaziergänge zwischen 2 und 5 Stunden am Tag).

Selbstverständlich kann nicht erwartet werden, dass jedes Tier, insbesondere bei länger bestehenden Lahmheiten, mehreren betroffenen Meridianen oder im osteopathischen Sinne blockierten Gelenken, nach einer Behandlung vollständig und für immer schmerzfrei ist. Es kann jedoch mit dieser Methode bei fundierter Diagnose und Therapie eine deutliche Verminderung des Schmerzes sofort oder mit wenigen Behandlungen erreicht werden.

Die Komplexität des chinesischen Konzepts des Lebens bzw. des Universums mit seiner inneren Dynamik läßt sich erst nach einigem Studium vollständig erfassen. Es mag manchem metaphysisch erscheinen, aber das Wissen der alten Chinesen ist ein in sich geschlossenes und immer logisches Denkmodell. In der vorliegenden Arbeit wurde der Versuch gemacht, ein großes Thema extrem zusammenzufassen, um einige Quintessenzen, die sich therapeutisch nutzbar machen lassen, hintergründig zu erklären und um traditionell chinesisch arbeitenden Akupunkteuren auch den Hintergrund einer möglichen Therapie zu erläutern.

Dr. med. vet. Jean-Yves Guray

Hochstr.44

47546 Neuloisendorf

Geb. 1961 in Liège, Belgien, Tierarzt seit 1985, Certified Veterinary Acupuncturist (IVAS) seit 1991, seit 1985 in eigener Praxis tätig, seit 1991 Pferdeakupunktur in ganz Europa. Europaweite Lehr- und Referententätigkeit auf dem Gebiet der Veterinärakupunktur, Betreuung internationaler Sportpferde, u.a. bei den Olympischen Spielen in Atlanta und Sydney.

Dr. med. vet. Brigitte Traenckner

Am Erbsengarten 4

65510 Idstein

Geb. 1962 in Frankfurt/Main, Tierärztin seit 1989, FTÄ für Chirurgie, seit Januar 2001 in eigener Praxis ausschließlich mit Akupunktur beschäftigt.

LITERATUR

Guray, Jean –Yves, Akupunkturtagung in Idstein, Pferdeklinik Wiesenhof, Juni 2000

Kaptschuk, Das große Buch der chinesischen Medizin

Karcher, Stephen: I Ching – Das Buch der Wandlungen, Herder Spektrum